

# Die schützenswerte Vielfalt der Natur

In Gipf-Oberfrick fanden der Jurapark-Markt und der kantonale Tag der Artenvielfalt statt. Mit Exkursionen zu ausgewählten Orten.

Peter Schütz

Auf dem Schulareal in Gipf-Oberfrick stand am Samstag die Natur im Fokus. Denn der Jurapark-Markt fand am 18. Aargauer Tag der Artenvielfalt statt. Für Naturinteressierte gab es also viel zu entdecken, zu beobachten und zu forschen.

Nicht nur auf dem Festplatz, sondern abseits am «Pfad der Artenvielfalt» mit seinen Informationstafeln zu Natur- und Umweltthemen. Die Veranstaltung organisierten das Naturama Aarau in Zusammenarbeit mit dem Jurapark Aargau. Mit von der Partie waren unter anderem das Sauriermuseum Frick sowie der Natur- und Vogelschutzverein Gipf-Oberfrick.

Die sommerlichen Verhältnisse lockten viele Besuchende an den Ortsrand Gipf-Oberfricks. Dort machten sie, sofern willig, zuerst Bekanntschaft mit den Vorteilen des Kneipens. Also nicht mit der Kneipen-Tour, sondern mit der bekannten Methode zur Stärkung des Immunsystems. Der Jurapark-Markt hatte aber noch mehr zu bieten: regionale Ess- und

Handwerkswaren zum Einkaufen, Verpflegung sowieso, in flüssiger als auch in fester Form.

## Nötiger Sinneswandel im Umgang mit der Natur

Den Auftakt machten Verena Buol, Frau Gemeindeammann von Gipf-Oberfrick, und Anna Hoyer vom Jurapark Aargau. Sie verwiesen auf einen nötigen Sinneswandel im Umgang mit der Natur. Gipf-Oberfrick mache es vor, so Verena Buol. «Wir schauen mehr zu, wie die Wiesen blühen, anstatt sie zu Boden zu mähen. Auch in den Privatgärten besteht Handlungsbedarf», sagte sie weiter.

Anna Hoyer erinnerte, dass «die Natur unsere Lebensgrundlage ist», weshalb es wichtig sei, sich für sie einzusetzen. «Das gelingt aber nur mit jedem Einzelnen», stellte sie klar – zum Beispiel mit der kleinen wilden Ecke im Garten. Aber auch mit dem eigenen Kaufverhalten, dessen Fokus auf regionalen Erzeugnissen liegen sollte.

Der «achtsame Weg» sei der richtige, sagte Hoyer. Schliesslich Jacqueline von Arx vom Naturama: Sie stellte fest, dass der

Jurapark Aargau sein 10-Jahre-Jubiläum feiert, während das Naturama in Aarau seit 20 Jahren besteht – angesichts des Alters der Erde von 4,6 Milliarden zwar ein Klacks, aber dennoch ein Grund zur Freude.

## Dem Biber an der Sissle auf der Spur

Das Dorffest bot viele Möglichkeiten, mit der Natur in Kontakt zu kommen. Nicht nur Kinder nutzten diese, sondern auch Erwachsene, indem sie beispielsweise rätselten, aus welchen Tierarten der Wolpertinger besteht. Bei den kostenlosen Exkursionen rund ums Dorf gab es ebenfalls Spannendes zu entdecken. So ging es dem Lebensraum Obstgarten bei der Tongrube Gruhalde auf die Spur oder dem Biber an der Sissle.

Eine Exkursion, organisiert durch Pro Natura, der Natur- und Umweltkommission Gipf-Oberfrick sowie der kantonalen Abteilung Wald stand auf dem Programm. Es gab aber noch viel mehr kennen zu lernen: Insekten, die Wunderwelt der Schmetterlinge oder wo der Glöggflösch lebt.



Am Jurapark-Markt gab es an den Ständen viel zu entdecken.

Bilder: Peter Schütz



Die Natur stand im Fokus des Jurapark-Marktes.



Nathalie Marti (rechts) vom Naturama erklärt den interessierten Kindern den Wolpertinger.

## Neue heilpädagogische Schule gab Einblick in ihren Betrieb

Die HPS in Mumpf lud 10 Monate nach Start zum Tag der offenen Tür.

Karin Pfister

Es war ein anspruchsvolles Projekt, das im Vorfeld für einige Emotionen gesorgt hatte: die Zusammenführung der HPS Frick und der HPS Rheinfelden. Gestartet wurde mit dem gemeinsamen Schulbetrieb im August 2021 in der Schulanlage Kapf in Mumpf. Zehn Monate nach der Eröffnung erhielten Eltern und Interessierte nun am Tag der offenen Tür einen Einblick in den Schulbetrieb.

«Dieser Tag erfüllt uns mit Dankbarkeit und Erleichterung», so Hans A. Wüthrich, Stiftungsratspräsident der MBF, am Samstagmorgen. Mit der Zusammenführung der beiden Schulen Frick und Rheinfelden am neuen Standort war 2020 auch die Trägerschaft an die Stiftung MBF Stein übertragen worden.

Wüthrich: «Es gab einige Vorbehalte und Ängste.» Vor allem wegen des neuen Standortes und nicht wegen der neuen Trägerschaft. Er habe nun den Eindruck, dass es gelungen sei, Vertrauen ins Unvertraute zu schaffen. «Wir verstehen eine Behinderung als einen Aspekt der menschlichen Vielfalt», so Wüthrich weiter. Die HPS bereite die Schülerinnen und Schüler auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben vor. Den neuen

Standort besuchen knapp 100 Schülerinnen vom Kindergarten bis Oberstufe/Werkjahr. Diese verteilen sich auf 11 Klassen; die Altersspanne bewegt sich zwischen 4 und maximal 20 Jahren. Schulleiter Urs Jakob: «Der Stundenplan ist das Abbild der Volksschule, aber halt in anderer Form.»

## Umzug erforderte viel Engagement von allen

Jakob erinnerte in seiner Rede an die anstrengende Zügelphase und die Vorbereitungen für den gemeinsamen Schulstart: «Der Zeitdruck war sehr gross und erforderte viel Engagement von allen Beteiligten. Zusam-

men mit den Schülerinnen und Schülern haben wir parallel zum normalen Unterricht am alten Ort geräumt und dann wurde in Mumpf kurz vor Ende Sommerferien innerhalb weniger Tage alles ausgepackt, damit wir am ersten Schultag bereit waren.»

Der erste Tag im August 2021 sei toll gewesen und die Schülerinnen und Schüler hätten sich seitdem gut eingelebt, so Jakob. Nach dem offiziellen Teil erhielten die Besucherinnen und Besucher bei einem Rundgang Gelegenheit das mehrstöckige Schulhaus zu besichtigen. In den Klassenräumen zeigten die Schülerinnen und Schüler den Gästen aktuelle Projekte.



Die zahlreich erschienene Bevölkerung nutzte den Tag der offenen Tür der HPS in Mumpf für einen Besuch der Schule. Bild: kpf

## Sturzflut und Schneegestöber: ein Jahr voller Wetterkapriolen

In Wölflinswil und Oberhof ist die «Rückblende 2021» erschienen.

Dennis Kalt

Die «Rückblende 2021» der Gemeinden Wölflinswil und Oberhof ist erschienen. Auf 81 Seiten lässt sie das vergangene Jahr Revue passieren. Neben einer Rückwärtschronologie der Covid-Entwicklungen 2021 und Porträts von Menschen aus den Dörfern stellen die malerischen Fotografien der Wetterstimmung den Schwerpunkt der Ausgabe dar.

Denn Wetterkapriolen, die im Benkental ihre Auswirkungen zeigten, gab es nicht gerade wenige. So etwa der Wintererbruch Mitte Januar, der den Benken mit einer dicken Schneeschicht überzog und zu einer Sperrung der Strasse führte.

## Das Dorfzentrum wurde überflutet

Allen voran aber die Überschwemmung vom 26. Juli, als infolge lang anhaltender und starker Niederschläge die Bäche die Wassermassen, die den Hang herunterliefen, nicht mehr zu schlucken vermochten. Die Wassermassen des Talbaches schossen im Bachlauf und über die Oelgass auf den Dorfplatz und von dort in die Gebiete Boden und Unterdorf.

Kurz nach 19 Uhr ging der erste Notruf bei der Feuerwehr ein, die bis spät in die Nacht mit

dem Auspumpen von Schächten und Kellern sowie Aufräumarbeiten beschäftigt war. In der «Rückblende 2021» heisst es dazu: «Die Bevölkerung unterstützte die Einsatzkräfte nach Möglichkeiten mit Schaufeln, Mistgabeln und Traktoren mit Heckschaufeln.»

Darüber hinaus erfährt man in verschiedenen Porträts, warum einem Schreiner nach einem Aufenthalt in der Mongolei klar wurde, dass er sich selbstständig machen muss oder wie sich eine Schülerin aus Oberhof für die zentraleuropäische Informatik-Olympiade qualifizierte.

Ferdy Wyss gibt einen Einblick, wie er dazu kam, auf

kunstvolle Art aus Altem Neues zu machen. Hierzu heisst es etwa: «Alles begann im Frühling 2018 mit einer alten, rostigen Schaufel und einigen Reststücken Armierungseisen.» Ein paar Schweissnähte später entstand daraus ein Käfer.

Neben Ausflügen von Vereinen oder Jubiläen fasst die Rückblende auch die wichtigsten politischen Projekte und Entscheidungen aus dem letzten Jahr zusammen. Hierzu gehört etwa die öffentliche Auflage des Windparks Burg mit den zahlreichen Einwendungen oder aber die Sanierung der Deponie Asp, die im November abgeschlossen wurde.



In Wölflinswil stand das Dorfzentrum infolge von Niederschlägen am 26. Juli unter Wasser. Bild: zvg